

DER TRAFO

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 41 23. Oktober 1978
30. Jahrgang
0,05 M

Antiimperialistische Solidarität geht alle an

Seit Monaten verstärkt der Imperialismus seine Aktivitäten auf dem afrikanischen Kontinent. Im Auftrage der multinationalen Konzerne werden riesige Summen verausgabt, den Würgegriff um die Naturreichtümer Afrikas noch fester und dauerhafter zu machen. Getreu der menschenverachtenden Regel „Teile und herrsche“ versucht das Kapital, seine Positionen zu halten und weiterhin märchenhafte Profite aus den Afrikanern herauszupressen. In barbarischen Vernichtungsaktionen wird durch das Smith-Regime, die südafrikanische Apartheid-Regierung und gekaufte Söldner die Bevölkerung terrorisiert, um jede Aktion der nationalen Befreiungsbewegungen im Blute zu erstickern. Doch der Wille der Völker Afrikas nach Menschenwürde, politischer und sozialer Befreiung und Unabhängigkeit kann auf die Dauer nicht unterdrückt werden. Die neue und doch alte Strategie des Imperialismus in Afrika heißt Terror, Völker-

mord und Rassenhaß. Die Betriebsgewerkschaftsleitung ruft alle TROjaner auf, dieser Strategie des Kapitals unsere Strategie der antiimperialistischen Solidarität entgegenzusetzen. Wir rufen alle TROjaner dazu auf, sich am Solidaritätswettbewerb der AGL zu beteiligen. Es ist unser Ziel, die Befreiungsbewegung von Simbabwe in ihrem gerechten Kampf gegen das Smith-Regime ganz konkret zu unterstützen.

Die Kinder der von den Smith-Söldnern terrorisierten Bevölkerung leben in großen Flüchtlingslagern in befreundeten umliegenden Ländern. Sie leben dort in bitterer Armut, in Hunger und ständig von Krankheiten bedroht. Die befreundeten Länder, wie z. B. Angola, Tansania und Mocambique, möchten ebenfalls ihren Brüdern in Simbabwe helfen und stellen Elektroenergie für diese Kinderflüchtlingslager zur Verfügung. Dazu gehören aber Transformatoren. Die DDR hat die Möglichkeit, solche Transformatoren zu liefern.

Unser Solidaritätswettbewerb der AGL hat zum Ziel, einen solchen Transformator im Werte von 12 000 Mark für die Kinder von Simbabwe zu spenden. Das beste Kollektiv in der Solidarität soll dann diesen

Trafo im Dezember, dem Monat der antiimperialistischen Solidarität, dem Vertreter dieser Befreiungsbewegung übergeben. Mit diesem Solidaritätswettbewerb wollen wir als Gewerkschafter den großen Traditionen der Klassen-solidarität im VEB TRO einen weiteren Höhepunkt hinzufügen, ohne daß wir vergessen, daß unsere chilenischen Klassenbrüder, die Sozialistische Republik Vietnam, die Völker von Südafrika oder Namibia weiterhin unserer proletarischen Hilfe und Unterstützung bedürfen.

Die Betriebsgewerkschaftsleitung

Ein erstes Echo auf diesen Aufruf der BGL kam von den Mitteltrafobauern, vom **sozialistischen Kollektiv „VI. FDGB-Kongress“**, die ihre hohen persönlichen Leistungen bei der Planerfüllung im Monat September zum Anlaß nehmen, eine zusätzliche Solidaritätsspende in Höhe von 2282 Mark für den Kauf dieses Trafos zu überweisen.

Die Lehrlinge der Klasse M 83 unserer Betriebsschule spendeten für die Beseitigung der Schäden der Hochwasserkatastrophe in der Sozialistischen Republik Vietnam 40 Mark und wenden sich an alle Klassen und Erwachsenenkollektive, ihrer Initiative zu folgen.

Gratulationen für GSAS-Kollektiv

Zu seiner Auszeichnung mit dem Nationalpreis für Wissenschaft und Technik I. Klasse erhielt das Kollektiv „Entwicklung und Überleitung des gasisolierten Schaltanlagen-systems GSAS 123 kV in die Produktion“ zahlreiche Glückwünsche. So u. a. vom **Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Genossen Otfried Steger:**

„Zu Ihrer Auszeichnung mit dem Nationalpreis... beglückwünsche ich alle Kollektivmitglieder auf das herzlichste. Mit dieser hohen Ehrung finden Ihre Leistungen für die Stärkung und Festigung der DDR verdiente Würdigung. Für die Zukunft wünsche ich allen Kollektiv-

mitgliedern weitere erfolgreiche Arbeit, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

... vom **Ministerium für Wissenschaft und Technik, Abteilung Elektrotechnik/Elektronik.**

... von **Prof. Dr.-Ing habil. W. Brendler, Sektion Elektrotechnik der Technischen Universität Dresden.**

... von unserer **VVB AEA, unterzeichnet vom Generaldirektor Genossen Engelmann:**

„Mit dieser Auszeichnung wurden Ihr Einsatz und die großen Leistungen, die Ihr Kollektiv bei der Entwick-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Initiativen im sozialistischen Wettbewerb „Kurs DDR 30“

Vielfältige Initiativen hat die Plandiskussion in unserem Werk ausgelöst. Das Kollektiv der Spulenswicklei/Epoxydharzbearbeitung wird die Qualitätskarten in der Wickelerei anwenden, eng mit der TKO zusammenarbeiten und die Selbstkontrolle zur

Qualitätssicherung durchführen.

Außerdem wollen die Kollegen die Ausfallzeiten weiter senken und neue Verfahren und Arbeitsweisen bei der Epoxydharzverarbeitung einführen.

Unser aktuelles Interview

Selbstkritisch und ideenreich herangegangen

Zur Vorbereitung der Parteiwahlen sprach „DER TRAFO“ mit dem Leitungsmittglied der APO 10, Genossin Christa Brunn

Redaktion: In Vorbereitung der Parteiwahlen finden in allen APO mit jedem Genossen persönliche Gespräche statt. Genossin Brunn, welche Ergebnisse brachten die Gespräche bei euch?

Christa Brunn: Wir sind zur Zeit mitten drin. Bis zum 16. Oktober haben 30 Gespräche stattgefunden, in denen die Genossen selbstkritisch die eigene Arbeit einschätzten und auch viele Vorschläge zur Verbesserung der Parteiarbeit machten. Im Ergebnis dieser Gespräche muß festgestellt werden, daß die Zusammenarbeit zwischen dem technologischen und dem Produktionsbereich zu verbessern und enger zu gestalten ist; entsprechende Beschlüsse und Parteiaufträge bereiten wir vor und werden sie auch dem-

sprechend in der Entscheidung beachten.

Redaktion: Wie ist der Vorbereitungsstand der Wahlversammlungen?

Christa Brunn: Die Parteilgruppenwahlversammlungen finden bis auf eine einheitlich am 6. November statt. Die Parteilgruppe der Halle 74 führt ihre Versammlung bereits am 4. November durch, um allen Genossen Schichtarbeitern die Möglichkeit der Teilnahme zu geben.

Zur Zeit werden ebenfalls in allen Parteilgruppen die Rechenschaftsberichte kollektiv erarbeitet. Außerdem verpflichteten sich die Genossen, anlässlich der Parteiwahlen eine Sonderschicht zu leisten.

Redaktion: Genossin Brunn, wir danken dir für die Informationen.

Mein Standpunkt



Autor unseres nebenstehenden Standpunktes zum 60. Jahrestag der Gründung des Leninschen Komsomol ist Genossin Brigitte Töpfer, 2. FDJ-Sekretärin.



Unser Glückwunsch zum 25-jährigen Betriebsjubiläum geht heute nachträglich an den Lehrmeister Manfred Ramin.

Gedanken zum 60. Geburtstag des Leninschen Komsomol

Am 29. Oktober 1978 begeht der Leninsche Komsomol seinen 60. Geburtstag. Grund genug, über unsere Freundschaft mit der UdSSR und insbesondere mit dem sowjetischen Jugendverband nachzudenken.

Lenin sagte in seiner Rede auf dem III. Gesamtrussischen Kongreß des Kommunistischen Jugendverbandes Rußlands: „Der Kommunistische Jugendverband muß ein Stoßtrupp sein, der bei jeder Arbeit mithilft, mit seiner Initiative, mit seinem guten Beispiel vorangeht...“ Diesem Grundsatz folgte der Komsomol seit seiner Gründung. Erinnern wir uns nur an die großen Leistungen der Komsomolzen bei der Verteidigung der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg oder bei dem Aufbau der stark zerstörten Heimat. Bis zum heutigen Tage stehen die sowjetischen Jugend-

lichen in der ersten Reihe beim Aufbau ihres Landes. 1974 folgten Tausende Komsomolzen dem Aufruf, die Baikal-Amur-Magistrale, ein schwieriges, aber notwendiges Projekt, zur Erschließung Sibiriens zu bauen.

Die Leistungen des sowjetischen Jugendverbandes sind uns immer Vorbild. Wir nutzen die Erfahrungen unserer Freunde. In unserem Werk gibt es genügend Beispiele, wie die Freundschaft zwischen FDJ und Komsomol bei der Lösung unserer Aufgaben hilft. Erinnern wir uns an die vorfristige Lieferung der Vertikalwickelmaschinen, die wir nötig brauchten, oder wie unsere Jugendlichen in den Jugendbrigaden „IX. Parteitag“ und „X. Parlament“ durch den Wettbewerb mit Jugendbrigaden aus unserem Partnerbetrieb in Saporoshje höhere Leistungen in der Produktion erzielen konnten.

Wenn wir in einigen Tagen den 60. Jahrestag des Komsomol feiern, dann denken wir nicht nur an die schönen Stunden, die wir mit unseren sowjetischen Freunden erleben konnten, sondern auch an die gemeinsam erzielten Leistungen und wie wir weiter an uns arbeiten sollten, um ein würdiger Freund zu sein. Das heißt, dem gerecht zu werden, was Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag der SED sagte:

„Die FDJ war und ist aktiver Helfer und die Kampfreserve der Partei. Die Hauptaufgabe der FDJ besteht weiterhin darin, der Partei zu helfen, standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen, die im Geiste des Marxismus-Leninismus handeln...“

Brigitte Töpfer
2. FDJ-Sekretärin

Erfahrener Pädagoge und Lehrmeister Gut eingekauft in neuer Halle

Manfred Ramin ist seit dem 1. September 1953 Angehöriger unseres Werkes. Er begann als Lehrling und erlernte den Beruf eines Maschinenschlossers. Nach Beendigung seiner Lehrzeit war er noch einige Jahre in der Vorwerkstatt als Schlosser tätig.

1959 ging er zum Lehrmeisterstudium nach Gotha und begann 1961 als junger Lehrmeister seine Arbeit in der Betriebsschule. Hier wurde er an vielen Stellen des Bereiches Montage eingesetzt. Sein fachliches Wissen und sein praktisches Können führten dazu, daß er immer solche Aufgaben übertragen bekam, die viel Einsatzbereitschaft erforderten.

Er half die Transduktorenfertigung in der Lehrwerkstatt mit aufzubauen, war als Lehrmeister im Apparateschrank-Bereich eingesetzt und an vielen Stellen der Betriebsschule als Lehrmeister zu finden.

Mit der Einführung des Lehrberufes Maschinen- und

Anlagenmonteur übernahm er die Aufgabe der Plastausbildung der Lehrlinge. Hierzu qualifizierte er sich zum Plastlehrschweißer und arbeitet nach erfolgreichem Abschluß bis zum heutigen Tag auf diesem Gebiet.

Nicht unerwähnt soll hier seine gesellschaftliche aktive Tätigkeit in der GST bleiben, sei es in der vormilitärischen Ausbildung als Zugführer oder in der jahrelangen Ausbildung von Militärkraftfahrern als Fahrlehrer der Klasse V.

Für die gezeigten Leistungen in seiner Arbeit wurde Manfred als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet und konnte 11mal mit seinem Kollektiv den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen. Das Kollektiv „Artur Becker“ wünscht dem Kollegen Manfred Ramin für seine weiteren Lebensjahre beste Gesundheit, viel Schaffenskraft und weiterhin gute Zusammenarbeit.

Sozialistisches Kollektiv
„Artur Becker“, EBA

Seit einem Vierteljahr kaufen viele Köpenicker in der neuen Konsum-Kaufhalle in der Dornröschenstraße ein. Auf einer 520 qm großen Verkaufsfläche werden 1490 Artikel in der Nahrungs- und Genußmittelabteilung, 883 Artikel in der Abteilung für Industriewaren des täglichen Bedarfs gehandelt.

Abgepackte Fleisch- und Wurstwaren, Molkerei- und Konditoreierzeugnisse werden in sechs Leichtkühlregalen und Obst, Gemüse, Fleisch, Geflügel, Fisch u. v. m. in sieben Tiefkühltruhen angeboten. Zusätzlich gibt es Stände für Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Kaffee und Tabakwaren.

Mit dieser neuen Kaufhalle haben sich für etwa 6000 Bürger aus den umliegenden Wohngebieten die Einkaufsbedingungen verbessert.

Gratulationen für GSAS-Kollektiv

(Fortsetzung von Seite 1) ... vom VEB Elektrodyn Berlin. ... vom VEB Starkstromanlagenbau Leipzig/Halle. ... vom Kombinat LEW „Hans Beimler“, Hennigsdorf. ... sowie von unseren vietnamesischen Praktikanten:

... vom Direktor für Forschung und Entwicklung der VVB AEA.

... vom Präsidenten der Kammer der Technik, Prof. Dr.-Ing. habil. M. Schubert:

„Im Namen des Präsidiums der Kammer der Technik beglückwünsche ich Sie zu der hohen Auszeichnung, die Ihnen durch die Verleihung des National-

preises der DDR zuteil wurde.“

... vom VEB Elektrodyn Berlin.

... vom VEB Starkstromanlagenbau Leipzig/Halle.

... vom Kombinat LEW „Hans Beimler“, Hennigsdorf.

... sowie von unseren vietnamesischen Praktikanten:

„Während unseres Ferienaufenthaltes in Zernsee haben wir von der hohen Auszeichnung eines Kollektivs Ihres Werkes gehört, u. zw. mit dem Nationalpreis für Wissenschaft und Technik I. Klasse für die Entwick-

lung und Überleitung des GSAS 123 kV in die Produktion.

Diese hervorragende Leistung und ihre Würdigung durch den Staatsratsvorsitzenden Genossen Erich Honecker erfüllt uns vietnamesische Praktikanten mit Stolz und Freude. Sie ist eine Würdigung der Arbeit des Werkes, zu dem wir uns eng zugehörig fühlen und dem wir für die Qualität unserer Weiterbildung dankbar sind. Anlässlich des 29. Jahrestages der DDR wünschen wir weiterhin stolze Erfolge, Gesundheit und Schaffenskraft.“

Kurz und knapp

Glückwünsche der KDT ...

... zum erfolgreichen Abschluß des Experiments Sojus/Salut gingen kürzlich auf die Reise an Sigmund Jähn und Waleri Bykowski:

„Diese wissenschaftlich-technische Pionierleistung, verbunden mit hohem persönlichem Einsatz, genießt unser aller Hochachtung. Wir betrachten es als unsere gemeinsame Verantwortung, mit unserem Leistungsvermögen alles zu tun für das Wohl und das Glück aller Menschen und für die Anziehungskraft des Sozialismus. Das ist der einzige Weg zur dauerhaften Friedenssicherung. Wir werden deshalb unsere Anstrengungen verstärken, die Entwicklungsthemen für unsere neuen Schaltanlagen und Transformatoren, einschließlich unserer Exportverpflichtungen für unsere Partner in Saporoshje, mit denen uns eine herzliche Freundschaft verbindet, genau so exakt zu erfüllen, wie Sie Ihre Aufgaben im Kosmos gelöst haben.“

Jäger
Vorsitzender
Dr. Müller
Stellvertreter für
Wissenschaft und Technik

DER TRO TRAFU

In eigener Sache

Wir teilen Ihnen, liebe TROjaner, mit, daß aus personellen Gründen unsere Betriebszeitung „DER TRO“ in den nächsten 14 Tagen ausfällt. Ab 13. November 1978 erscheinen wir ab der Ausgabennummer 42/78 nur noch vierzehntäglich.

Sprechstunde des Werkdirektors

Die nächsten Sprechstunden des Werkdirektors, an denen auch ein Vertreter unserer Abgeordnetengruppe teilnimmt, finden am 31. Oktober und am 14. November im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Beginn 15 Uhr.

Kleinanzeigen

Biete: Warme, sanierte 2-R.-Wohnung, verkehrsgünstig und einkaufsgünstig in Niederschöneweide.

Suche: 3-R.-Wohnung oder große 2-Zimmer-Wohnung. Angebote erbeten unter App. 23 38.

★
Verkaufe: WM 66 mit Laugenpumpe (wenig benutzt). Preis: 300,- Mark. Großmann, Smb, App. 24 34.

An das Neue anpassen

Es ist offensichtlich leichter zu jubeln, wenn andere etwas Großes vollbracht haben, als selbst revolutionär zu sein. Gerade über das letztere möchte ich heute sprechen. Bekanntlich haben wir in der Wandlerfertigung bei uns in Rummelsburg seit einigen Jahren ganz schöne Schwierigkeiten, um den Plan der Warenproduktion zu erfüllen. Zwar haben uns die zentralen Vorwerkstätten selten ausreichend mit Teilen versorgt, aber auch sonst hätten wir oft nicht mehr als die abgerechnete Summe fertigstellen können, weil auch von uns die Vorleistungen fehlten. Der Flaschenhals war und ist zur Zeit noch die Wickelerei. Steigende Stückzahlen, gleichbleibende Technologien und Rückgang der Arbeitskräfte verlangten eine Lösung, die uns auf Jahre hinaus die notwendige Kapazität sichert. Ich möchte hier den ganzen Werdegang überspringen, nur so viel muß gesagt werden, es war nicht einfach, unsere Techniker davon zu überzeugen, daß wir auch im TRO unsere Spulen auf Automaten wickeln können, so wie es im TuR Dresden schon seit Jahren gemacht wird. Heute wollen alle die ersten gewesen sein, die die Idee zur Automatenwicklung hatten.

Inzwischen befinden sich der Wickelautomat aus Dresden sowie die notwendigen Zusatzeinrichtungen vom VEB Elektrodyn in der Erprobung, und unsere Frauen aus der Wickelerei haben die Scheu vor der neuen Technik überwunden. Deshalb halten wir den Zeitpunkt für gekommen, unsere Brigaden in der Wickelerei an das Neue in der Produktion anzupassen. Wir wollen damit erreichen, daß jeder entsprechend seinen Fähigkeiten am richtigen Arbeitsplatz eingesetzt wird, um die neue Technik maximal zu nutzen. Vor uns steht die wichtige Aufgabe, verstärkt im Zwei- und Dreischicht-System zu arbeiten, ohne daß sich die Arbeits- und Lebensbedingungen für uns verschlechtern. In der

Plandiskussion zeigte es sich, daß sich bereits mehr Kollegen für die Arbeit an den modernen Maschinen interessieren, als gegenwärtig Arbeitsplätze vorhanden sind. Deshalb werden wir die begonnenen Intensivierungsmaßnahmen in der Wickelerei planmäßig fortführen. Das erfordert natürlich die Mitarbeit und Einsatzbereitschaft unseres gesamten Kollektivs. Aber auch die Absicherung unserer Pläne, die kontinuierliche Materialbereitstellung. Leider müssen wir sagen, daß unsere neue leistungsfähige Isoliermaschine für 380-kV-Wandler weder von M noch von V planmäßig mit den entsprechenden Bauteilen versorgt wird. Das steht im krassen Widerspruch zu unseren Bemühungen. Welche Auswirkungen das 1979 haben muß, wird deutlich, wenn ich sage, daß diese Maschine 1978 zu 40 Prozent, 1979 aber bereits zu 100 Prozent im Dreischicht-Betrieb ausgelastet werden muß.

Prinzipiell hatten und werden wir uns unabhängig von dem eben Gesagten auf fol-

gende Schwerpunkte orientiert bzw. orientieren.

1. Fertigstellung von 50 Stück 110-kV-Spannungswandlerwickeln als Null-Serie bis 20. September 1978 und Übernahme der Serienfertigung der Automatenwickeln für 110-kV-Wandler am 27. September 1978.

2. Sicherung der Fertigungsreife bis 220-kV-Spulen bis zum Ende des I. Quartals 1979. Durch Sortimentsverschiebung muß erreicht werden, daß alle 220-kV-Spannungswandler für 1979 auf Automaten gewickelt werden.

3. Erprobung und Einsatz der im Bau befindlichen 110-kV-Isoliermaschine, und zwar im Schichtbetrieb gemeinsam mit dem Sondermaschinenbau in der dortigen Werkstatt.

4. Effektivere Ausnutzung der Arbeitszeit durch:

— Realisierung der persönlich-schöpferischen Pläne bei einer jährlichen Steigerung von 3 Prozent, die umgerechnet täglich 16 Minuten zusätzliche Leistung erbringen

— Vorbereitung der Einführung der neuen Grund-

löhne an allen Arbeitsplätzen — Weitere Nutzung von Möglichkeiten zur Bedienung mehrerer Anlagen durch die gleiche Arbeitskraft.

5. Mit der neuen Technik sichern wir eine höhere Qualität der Erzeugnisse, eine ökonomischere Fertigung, eine Erhöhung des Mechanisierungsgrades bei der Herstellung sowie eine bessere Materialausnutzung. Jeder Werktätige bürgt durch persönliche Unterschrift für die Qualität der von ihm geleisteten Arbeit.

Ich bin der Meinung, daß wir mit diesen Schwerpunkten einen anspruchsvollen, aber realisierbaren Aufgabenkomplex erarbeitet haben, der die notwendige Intensivierung in der Wandlerwickelerei in relativ kurzer Zeit ermöglicht. Ich glaube, es ist deutlich geworden, daß hierbei die Arbeit mit den Menschen eine vorrangige Rolle spielt. Hierbei müssen Kollektiv und Leiter eine Einheit bilden. Wir stellen uns die Aufgabe, den jetzigen Plan bis zur Intensivierungskonferenz dieses Jahres vorzulegen.

Edmund Funke, AGL 7

Quer durchs Werk



Autor unseres nebenstehenden Beitrages ist Genosse Edmund Funke, Brigadier in der Wandlerwickelerei.

KDT-Lehrgänge im IV. Quartal 1978

Der Bezirksvorstand der KDT Berlin führt in der Kronenstraße 18 im IV. Quartal 1978 eine Reihe neuer Lehrgänge durch. Näheres über den Beginn der Lehrgänge und die Unterrichtstage ist über die Telefonnummer 2 00 03 61 zu erfragen.

0-3/78 — Einführungskurs in die russische Fachsprache, Dauer: 5 Monate.

0-6/78 — Vorbereitung und Durchführung von Investitionen. Hierbei handelt es sich um einen Fernkurs.

0-7/78 — Projektierung — ein Fernkurs über 8 Monate.

0-9/78 — Rechtsschutz wissenschaftlich-technischer Ergebnisse (Fernkurs).

0-13/78 — Intensivierung durch Gebrauchswert-Kosten-Analyse (Fernkurs).

0-62/78 — Ausbildung von BfN-Mitarbeitern.

0-66/78 — Ausbildung der Mitglieder von Neuererbrigaden.

Ferner beginnen Fernkurse auf dem Gebiet der Informa-

tion und Dokumentation (Aufbaustufen und Fortsetzungen) unter den Nummern 0-8/78, 0-10/78 und 0-11/78.

Wilfling, KDT

Qualifizierungsmöglichkeiten im November

Der Bezirksvorstand der KDT Berlin beginnt im November 1978 mit nachstehenden Lehrgängen:

0-76/78 — Programmier-technik für Kleinrechner, vom 16. November 1978 bis 25. Januar 1979, donnerstags von 7 bis 11.15 Uhr.

1-10/78 — Qualifizierung bewährter Facharbeiter zu Arbeitsnormen, vom 7. November 1978 bis Juni 1979, dienstags von 8 bis 16 Uhr.

11-18/78 — Organisation und Technik der Verwaltungsarbeit, vom 7. November bis 12. Dezember 1978, dienstags von 8.30 bis 16.30 Uhr.

Die Lehrgänge finden im Haus der KDT, Kronenstraße 18, statt. Nähere Auskünfte erteilt Kollege Wilfling, LR, App. 20 03.

W. Wilfling, KDT

Einen Blumenstrauß für Klaus Litfin



Klaus Litfin — ein Meister, mit dem die Kollegen in der Wickelerei zufrieden sind, der's versteht, das Kollektiv mitzureißen, der die Fragen der Rationalisierung und die Einbeziehung der Kollegen in den Wettbewerb sehr ernst nimmt. Bei ihm sind alle gut informiert, sei's in politischen als auch in ökonomischen Fragen. Er fordert die Funktionäre seines Kollektivs. Stadtverordnete legen regelmäßig Rechenschaft über ihre Arbeit ab, ebenso der Vertrauensmann. Sie haben das Gefühl, ihr Wort gilt etwas.

Klaus Litfin — ein Meister mit Herz für die Jugend. Seine besondere Fürsorge gilt der Jugendbrigade „IX. Parteitag“. Trotz erheblicher

Mehrarbeit für ihn als Meister hat er den Jugendfreunden mit gesonderten Kennziffern eine eigene Abrechnung ermöglicht.

Klaus Litfin — ein Meister, mit dem auch seine Genossen zufrieden sind. Seit der letzten Wahlperiode ist er Mitglied der BPO-Leitung und unterstützt als solches mit allen Kräften die politische-ideologische Arbeit in der APO und in der Parteigruppe. Er gehört zu denen, die wirklich ernsthaft über Probleme beraten, die die Meinung der Werktätigen zum Ausdruck bringen, Lösungswege aufzeigen, sie mit verwirklichen. Und sein Wort zählt, auch für seine APO-Sekretärin. „Bei wich-

tigen Problemen, die zu entscheiden sind, berate ich mich vorher mit Klaus, da er immer gute konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit hat“, meint Waltraud Kürbis.

Klaus Litfin — ein Genosse, der bei allen Arbeiten im Wohngebiet aktiv mithilft.

Und... wer von den TROjanern in unserer letzten Ausgabe auf der Seite 3 unter den mit einer Eintragung ins Ehrenbuch unseres Stadtbezirks Ausgezeichneten den Namen Heike Litfin fand, dem sei's gesagt, es ist des Meisters Tochter. Doch dieser symbolische Blumenstrauß geht heute an den Vater.



**Er wurde
bester Meister**



Im III. Quartal 1978 wurde Genosse Rudi Försterling, Tischlerei als bester Meister unseres Werkes ausgezeichnet.

**Sieger im
Leistungs-
vergleich...**

...der Betriebe im III. Quartal wurde der Betriebs- teil Niederschönhausen.

...der Bereiche im III. Quartal wurde der T-Bereich.

Allen Geehrten unseren herzlichsten Glückwunsch.



**Auf sie kann
man immer zählen**

Gertrud Steinke, GFA 3

Beste Produktionsarbeiterin in den zentralen Vorkerkstätten wurde sie im vergangenen Monat, Gertrud Steinke aus dem GFA 3. Sie gehört schon zu den alten Hasen im V-Betrieb, die Bohrerin aus der Brigade „Deutsch-sowjetische Freundschaft“.

Stets führt Gertrud Steinke die ihr übertragenen Arbeiten gewissenhaft und vorbildlich in guter Qualität aus. Ihren Kolleginnen ist sie ein Beispiel an Pünktlichkeit. Maximale Ausnutzung der Arbeitszeit ist für sie nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern eine Selbstverständlichkeit. Und daß sie mit ihren „57“ nicht mehr zu den jungen Kolleginnen gehört, spürt man in ihrer Arbeit nicht. Da kennt sie kein Ausruhen und Rasten.

Durch ihre hohe Einsatzbereitschaft trug Gertrud Steinke wesentlich dazu bei, Rückstände für den Betriebs- teil Rummelsburg aufzuar-

beiten. Und... als vom 13. bis 16. September der Einrichter Kollege Hilbig mit einer Sportkommission in Warschau weilte, war Gertrud es, die für ihn einsprang, die selbstlos mithalf, die Maschinen für die anderen Kolleginnen einzurichten, indem sie Werkzeug zur Verfügung stellte, Vorrichtungen herbeischaffte und auch ihre eigene Arbeit mehrmals unterbrach, um eilige Kleinposten abzuarbeiten.

Aktiv ist Gertrud Steinke auch in der Neuererbewegung. Sie nimmt regelmäßig an den Schulen der sozialistischen Arbeit und an den Gewerkschaftsversammlungen teil. Und... ist die Genossin Eva-Marie Rudolph in Urlaub oder anderweitig verhindert, sorgt Gertrud Steinke dafür, daß in ihrer Halle unsere Betriebszeitung schnell und pünktlich die Kollegen erreicht. Dafür ihr im Namen der Redaktion ein herzliches Dankeschön.

Mit viel Einsatz

Hans-Joachim Wettstädt, OTV

Kollege Hans-Joachim Wettstädt arbeitet als Entwicklungsingenieur in der Abteilung OTV. Im vergangenen Monat zeichnete er sich durch hervorragende Einsatzbereitschaft bei der Herstellung von Wicklungen (Ober- und Unterspannung) für den 630-MVA-Trafo aus. In enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Werkstatt hat er großen Anteil daran, daß die aufgetretenen Probleme hinsichtlich der Beschaffung von Vorrichtungen, der Arbeitsorganisation und Wicklungsherstellung ohne nennenswerte Verzögerungen in der Wickelei gelöst werden konnten. Als verantwortlicher Themenführer für den Spreizdorneinsatz hat es Hans-Joachim Wettstädt verstanden, unter komplizierten Bedingungen den technologischen Prozeß in guter Qualität zu organisieren.

Gesellschaftlich aktiv ist

Kollege Wettstädt in der Zivilverteidigung, wo er eine gute Arbeit leistet, desgleichen auch in unserer Betriebssektion der Kammer der Technik.



**Bester des
M-Bereiches**

Ernst Booth, ML

13 TRO-Jahre liegen bereits hinter ihm, und begonnen hat er damals im Januar 1965 als Transportarbeiter. Seine gewissenhafte und übersichtliche Arbeitsweise führte dazu, daß Kollege Ernst Booth als ständiger Mitarbeiter im Porzellanlager beschäftigt wurde. Sein Aufgabengebiet ist es, die Materialien, insbesondere für den Schalterbau, bereitzustellen und qualitätsgerecht zum Termin auszuliefern.

Werden in den Produktionsabteilungen Sondereinsätze gefahren, ist Ernst Booth auch mit dabei, trifft im Lager die Vorbereitungen dafür, daß es zu keinen Rückständen in der Materialauslieferung kommt. Beson-



ders im September wurden hier hohe Anforderungen an den Kollegen Booth gestellt, die er ausgezeichnet bewältigte, was letztlich eben falls seine Ehrung als Bester arbeiter des M-Bereiches vergangenen Monat wirkte.

Rainer Jacob sorgte mit dafür

**1. Bauabschnitt zum
Termin übergeben**



Rainer Jacob ist noch nicht lange in der Abteilung TGV beschäftigt. Er hat sich nach Abschluß seines Studiums als Elektroingenieur in kurzer Zeit in das ihm übertragene Aufgabengebiet eingearbei-

tet, ist als Projektierungsingenieur tätig und löst die ihm übertragenen Aufgaben qualitäts- und termingerechter. Vor allem bei der Vorbereitung des Gebäudes 53 Produktionsaufnahme öfterer Leistungsschalter arbeitet er hervorragend, so daß trotz verspätet vorliegenden Aufgabenstellung und häufiger technologisch bedingter Änderungen in gutem Zusammenwirken mit den anführenden Abteilungen termingerechte Übergabe des 1. Bauabschnittes abgesichert wurde. Diese Leistung wird besonders anerkannt, da Rainer Jacob die laufenden Arbeiten der E-Projektierung für Kollegen Rott der Studienurlaub hatte, erledigte.

Rainer ist Mitglied der FDJ und beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben des Kollektivs.

**Ein vorbildlicher
Kranfahrer**

Kurt Krüner, Bhb

Kurt Krüner vertritt unter den Bestarbeitern unseres Werkes im Monat September den Betriebs- teil Niederschönhausen. Sein Kollektiv ist der Brückenkastenbau, wo er als Kranfahrer im Zweischichtsystem arbeitet. Kollege Krüner zeigt ständig eine hohe Einsatzbereitschaft. Seine Arbeit führt er umsichtig und zur Zufriedenheit aller Kollektive seines

Bereiches aus. Und ist einmal Not am Mann, übernimmt Kollege Krüner bereitwillig je nach Bedarf die Arbeiten eines Krananbinders oder Halblentransporters. Durch seine guten Leistungen hat Kurt Krüner großen Anteil daran, daß die Kollektive im Bereich Bhb ihre Planaufgaben termin- und qualitätsgerecht erfüllen konnten.



Zuverlässig und hilfsbereit

Irma Goede, Sib

Sie steht an der Spitze der Frauen des Sicherungsbaues, ist ihr Kopf sozusagen. Sie — das ist die Brigadierin Irma Goede, im vergangenen Monat als Bestarbeiterin des F-Betriebes geehrt.

Seit einer Ewigkeit arbeitet Irma Goede in Sib, seit die Produktion von Weißensee ins TRO verlagert wurde. „Zu ihren Kolleginnen hat sie ein gutes Verhältnis, ist hilfsbereit, kameradschaftlich, zuverlässig und steht ihren Mitarbeiterinnen immer mit Rat und Tat zur Seite“, sagt ihr Meister Genosse Willi Fenske über sie. In der Begründung zur Auszeichnung als Bestarbeiterin steht

unter anderem: „Kollegin Irma Goede leistete eine gute Arbeit beim Einsatz der polytechnischen Schüler im Sib. Sie organisierte die Arbeit in der Abteilung so, daß die Tagesablaufpläne realisiert wurden... Sie arbeitet in der Neuererbewegung und setzt sich für ihr Kollektiv ein.“

Irma Goede ist ebenfalls Arbeitsschutzobmann im Kollektiv. Diese Aufgabe nimmt sie sehr ernst. Ihre wöchentliche Einteilung der Arbeitsschutzwachen klappt bestens.

Irma Goede privat macht auch gern Handarbeiten wie viele Frauen ihrer Brigade.

Alle Bestellungen pünktlich erledigt

Christa Saalfeld, AS

Bestarbeiterin im September im A-Bereich wurde Kollegin Christa Saalfeld. Sie arbeitet in der Zeichnungsregistratur und ist verantwortlich für die Lichtpaus- und Druckbestellungen. Obwohl im vergangenen Monat die Abteilung durch Krankheit und Urlaub unterbesetzt war, gelang es Christa Saalfeld,

alle Bestellungen termingerecht zu realisieren. Darüber hinaus erledigte sie ohne Verzug die Registratur und Verteilung aller neuen und geänderten Zeichnungssoriginale sowie Stücklisten.

Neben ihrer eigentlichen Arbeit übt Kollegin Saalfeld die Funktion der Sozialbegleitung als AS 2 aus.

Immer

mit guten

Arbeits-

ergebnissen



Volkhard Eger, QOP

Volkhard Eger gehört zur Anlagengruppe des Trafoprüffeldes und ist für den ordnungsgemäßen Betrieb, für die Wartung und Reparatur der Prüfmaschinen und -anlagen zuständig, außerdem wird er des öfteren im Transformatorbauprüffeld für Prüfaufgaben eingesetzt. Die sich aus diesem Komplex ergebenden Aufgaben erfüllt Volkhard Eger mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft und in hoher Qualität. Insbesondere hat er sich in den letzten Wochen für die Verwirklichung der vorbereiteten Maßnahmen im Prüffeld

zur Reparatur des Verlaungsgleises Verdienste erworben. Hoher persönlicher Einsatz zeichnete ihn dabei aus. Für den Umbau der elektrischen Anlage, als eine der entscheidenden Voraussetzungen für die Gleisreparatur, hat er Neuerervorschläge eingereicht und bei ihrer Realisierung mitgewirkt.

Volkhard Eger zeigt permanent gute Arbeitsergebnisse bei der Erfüllung der Produktionsaufgaben im Prüffeld und bei der Instandhaltung der Prüffeldanlagen.

Prima Außenmonteur

Bernd Lindert, PA

Ein äußerst vitaler, energiegeladener Kollege ist der Bestarbeiter Bernd Lindert aus dem sozialistischen Kollektiv „Adam Kuckhoff“, PA/Schaltanlagen. Stets einsatzbereit, was er sich vornimmt, führt er auch aus.

Seit 1970 ist er für die Montage von Druckluftherzeugungsanlagen in unserer Republik und im sozialistischen Ausland eingesetzt. In der Begründung zur Auszeichnung als Bestarbeiter steht nur ein Satz: „Kollege Lin-

dert hat bei der Erstellung der Druckluftversorgung im Umspannwerk Schmölln hervorragende Leistungen vollbracht.“ Doch was dahintersteckt, ist weit mehr: Gemeinsam mit seinem Kollegen Horst Rauhut hat er trotz verspäteter Lieferung der Anlage durch selbstlosen Einsatz und guter Arbeitsorganisation den Übergabetermin am 28. September eingehalten. Viele Überstunden und manches Wochenende waren dazu notwendig. Dafür ein Dankeschön.

Stets um hohe Qualität bemüht

Peter Fechner, Wvm

Er kennt sich aus, ist vertraut mit allen in der Wandlervormontage anfallenden Arbeiten, der 35jährige Peter Fechner. Seit 18 Jahren gehört er zu unserem Werkkollektiv, arbeitet in der Abteilung Wvm als Schaltschlosser. Sein Kollektiv schätzt ihn als gewissenhaften, stets um hohe Qualität bemühten Arbeiter. Man braucht ihn auch nicht lange zu bitten, wenn es gilt, Störungen im Arbeitsablauf zu beseitigen, wenn in anderen Kollektiven sozialistische Hilfe geleistet werden muß. Stets ist Genosse Fechner mit dabei. In der Wandlervormontage

zeichnet er verantwortlich für den Durchlauf der 66-kV- bis 380-kV-Wandlertypen. Zu den anderen Kollektivmitgliedern hat Peter Fechner ein gutes Verhältnis, seine Arbeitsdisziplin und Moral ist für alle beispielgebend.

Gesellschaftlich aktiv ist Genosse Fechner als Vertrauensmann seiner Gewerkschaftsgruppe. Er nimmt an allen politischen und kulturellen Veranstaltungen des Kollektivs teil, beteiligt sich rege an aktuell-politischen Gesprächen und bei der Schule der sozialistischen Arbeit.

Ideen/Probleme/
Initiativen

Unsere
Besten

und
ihre
Initiativen
im
Monat
September
im
sozialistischen
Wettbewerb
Kurs



TRAFONr. 41/78
Seite 5

Wie ist das eigentlich?

Sind gesunde Zähne Glückssache?

Das, womit der Zahnarzt sich am meisten beschäftigen muß, ist die Beseitigung und Verhinderung von Karies an den Zähnen. Was ist Karies? Karies ist ein gewebsspezifischer, nicht mehr rückgängig zu machender, zerstörender und sich ausbreitender Prozeß in der Zahnhartsubstanz. Eine der Grundbedingungen für die Karies (auch Zahnfäule genannt) sind die Ablagerungen, denen wir uns nun zuwenden wollen.

Ablagerungen auf den Zähnen findet man in Form verschiedenartiger Beläge und als Zahnstein. Die Beläge zeigen sich als weiche, weiße, leicht entfernbare oder als festhaftende farbige Auflagerungen. Die Zeit, in der sich solch ein Belag bildet, ist individuell sehr unterschiedlich, was wiederum mit bestimmten Faktoren des jeweiligen Mundmilieus sowie mit der Ernährungsweise zusammenhängt. Die sich im Verlaufe einer ungestörten Belagbildung vermehrenden Mikroorganismen erhöhen infolge ihrer gesteigerten Stoffwechsellätigkeit die schädigende Wirkung der Beläge (Plaques) auf das Zahnfleisch und beschleunigen die kariöse Zerstörung des Zahnhartgewebes (Zahnschmelz). Unzweckmäßige Ernährung in Form eines übermäßigen Zuckerkonsums

(Kohlehydrate) bringt ausgezeichnete Existenzmöglichkeiten für die sich in diesem Milieu stark vermehrenden und damit aktiver werdenden Bakterien mit sich. Mit Hilfe des in zweckmäßigen Abständen vorzunehmenden gründlichen und sachgerechten Bürstens und Spülens der Zähne sind die weichen Beläge entfernbar. Festhaftende farbige Beläge können durch äußere Einwirkungen (z. B. Nahrungsmittel, Tee, Rauchen) ihre Farbgebung erhalten. Die Zahnsteinablagerungen werden durch Rauigkeit der Zahnflächen und auch des Zahnersatzes begünstigt. Der Zahnstein ist von mäßig harter Beschaffenheit und läßt sich nur vom Zahnarzt mit geeigneten Instrumenten entfernen. Wird der Zahnstein lange nicht entfernt, siedeln sich auf dessen Oberfläche erneute Beläge mit Bakterien an, die einen schädigenden Einfluß auf das den Zahn umgebende Zahnfleisch und den Kieferknochen ausüben.

Im wesentlichen ist es die häusliche Zahn- und Mundpflege, durch die die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung der Zahnbeläge getroffen werden. Wirksamstes Mittel zu deren Entfernung ist der richtige Gebrauch zweckmäßig konstruierter Zahnbürsten. Zu

Ablagerungen auf den Zähnen und die richtige Mundpflege

empfehlen wäre eine Kurzkopfbürste mit Kunststoffborstenbesatz (Borstenspitzen höchstens 3,5 cm lang). Entscheidend für eine ausreichende, vor allem die Zahnzwischenräume betreffende, Reinigung ist die richtige Bürstenführung. Es soll hier nur eine Methode vorgestellt werden, die Rollmethode (Rot-Weiß-Methode). Die Borsten werden parallel zur Längsachse der Zähne angelegt, Borstenspitzen zeigen zahnfleischwärts, und die Borstenschäfte liegen dem Zahnfleischsaum fest an. Das Arbeitsfeld der Borsten wird langsam über den Zahnfleischrand (Gingiva) in Richtung auf die Zahnkronen vibrierend abgerollt. Die Kauflächen sind durch waagerechte Scheuer- oder Rotationsbewegungen zu reinigen. Dabei anfangs auftretende Blutungen sollten Sie nicht an der Fortführung hindern! Jedes Zahngebiet sollte mindestens 6 Borstenstriche erfahren. Für eine zweckmäßige Mundpflege werden etwa 3 Minuten morgens nach dem Frühstück und abends nach der letzten Mahlzeit benötigt. Zur Zahnpasta wäre zu sagen: Es kommt nicht auf die Art dieser an, als vielmehr auf die zu verwendende Zahnbürste und die richtige Putztechnik. **Cand. med. dent. Horst Freigang**

Wer sitzt im Hochhaus an der Friedrichstraße?

Welche Aufgaben hat das kürzlich eröffnete Internationale Handelszentrum?

Mit einer Höhe von 93 Metern bildet das Internationale Handelszentrum am Bahnhof Friedrichstraße eine weitere Dominante in der Silhouette der Innenstadt Berlins. Damit bietet die Regierung der DDR ausländischen Unternehmen und außenwirtschaftlichen Organen günstige Arbeitsmöglichkeiten im Interesse der Erweiterung der Außenhandelsbeziehungen. Gleichzeitig haben hier Vertretergesellschaften der DDR ihren Sitz.

Zu den weiteren Aufgaben des Handelszentrums gehört die Förderung des Zusammenwirkens mit der Kammer für Außenhandel, der Interwerbung GmbH und mit anderen Institutionen der DDR. Das Haus bietet günstige Möglichkeiten, die Geschäftsbeziehungen zu den Außenhandelsorganen der RGW-Länder sowie anderer Staaten zu pflegen.



Haben Sie, liebe TROjaner, Fragen zur Gesunderhaltung Ihrer Zähne, schreiben Sie uns, Postfach 35. Unser Autor wird sie in einem seiner nächsten Beiträge mit beantworten.

Gebrauchter Pkw zu hoch bezahlt?

Jeder Vertrag — und zwar sowohl zwischen Bürgern und Betrieben als auch Bürgern untereinander — muß natürlich dem Inhalt, Sinn und Zweck unserer Rechtsordnung entsprechen. Widerspricht der abgeschlossene Vertrag diesen Erfordernissen, so würde seine Erfüllung weder den persönlichen Interessen beider Seiten noch den gesellschaftlichen Interessen dienen.

Deshalb sieht das Zivilgesetzbuch (ZGB) zur Durchsetzung der sozialistischen Gesetzlichkeit die Nichtigkeit eines Vertrages dann vor, wenn sein Inhalt objektiv gegen ein in Rechtsvorschriften — nicht etwa nur Zivilrechtsvorschriften — enthaltenes Verbot verstößt, (z. B. Verkauf von Sachen, die Grundlage der Tätigkeit sozialistischer Betriebe sind, an Bürger (§ 20 Abs. 3 ZGB), wenn er objektiv mit den Grundsätzen der sozialistischen Moral unvereinbar ist, wenn er beim Abschluß auf objektiv — nicht nur subjektiv — jedem Schuldner aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen unmögliche Leistungen gerichtet ist und wenn schließlich die vorgeschriebene Genehmigung (z. B. beim Grundstückserwerb) durch das zuständige staatliche Organ nicht erteilt wird.

Wird ein gebrauchter Pkw,

dessen Zeitwert durch Taxierung oder mit Hilfe des Leitfadens zur Wertermittlung gebrauchter Pkw (in: Der Deutsche Straßenverkehr 1976, S. 188, und 1977, S. 230) bei 6000 Mark feststellbar wäre, für 10 000 Mark verkauft, so liegt ein eindeutiger Verstoß gegen die Forderungen des § 62 ZGB und speziell gegen die AO Pr. 44/1 über die Preisbestimmungen für gebrauchte Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuganhänger und Beiwagen vom 26. Juni 1975 (GBl. I S. 611) vor, wonach in solchen Fällen der Zeitwert den Preis bestimmt.

Als Besonderheit gegenüber der allgemeinen Regel ist bei Preisverstößen aber nicht der gesamte Vertrag nichtig, sondern der Vertrag ist mit dem gesetzlich zulässigen Preis wirksam (vgl. § 68 Abs. 2 Satz 2 ZGB). Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch die Regelung des § 69 Abs. 2. Ist danach ein Vertrag ganz oder teilweise nichtig und waren sich die Partner ihrer ungesetzlichen und moralwidrigen Handlung bewußt, kann das zu Unrecht Erlangte ganz oder teilweise zugunsten des Staates eingezogen werden. Die Einziehung erfolgt auf Antrag des Staatsanwaltes durch das Gericht, bei Preisverstößen auch durch das zuständige staatliche Organ.

Wann wird einem Ort Stadtrecht verliehen?

Nach welchen Maßstäben erhält ein Ort in unserer Republik das Stadtrecht? fragt W. Glatzer.

Die Verleihung des Stadtrechts kann nur das Ergebnis einer umfassenden Entwicklung der jeweiligen Gemeinde sein. Die Gemeinde muß im Verlauf dieser Entwicklung ein städtisches Gepräge erhalten. Dazu gehört zum Beispiel, daß sie über einen längeren Zeitraum eine wachsende Einwohnerzahl mit besonderer Zunahme der Arbeiterklasse hat. Sie muß über eine zusammenhängende Bebauung und über leistungsstarke Einrichtungen zur kulturellen, kommunalen sowie sozialen Betreuung verfügen. Außerdem sollten Einrichtungen des Handels sowie für Dienst- und Reparaturleistungen, deren Kapazitäten ausreichen, Bürger umliegender Gemeinden mitzuversorgen, vorhanden sein.

Allein die Bevölkerungszahl ist also nicht entscheidend. Ausgangspunkt sind die politisch-ideologischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und territorialen Merkmale. Beispielsweise erhielt vor einigen Jahren die Gemeinde Leinefelde im Bezirk Erfurt den Status einer Stadt.

Wie oft im Jahr gibt es stärkere Erdbeben?

Wie oft im Jahr richten eigentlich Erdbeben größere Schäden an? Diese Frage stellte Angelika H.

Im vergangenen Jahr wurden von den seismographischen Stationen der Erde 14 Beben registriert, deren Stärke nach der internationalen Richter-Skala über der Stufe 7 lag. Für die Einstufung (Wirkung des Bebens) hier ein paar Beispiele: Stufe 7 — Risse im Verputz der Bauten, Spalten in Wänden und Schornsteinen; Stufe 10 — Einstürze von vielen Bauten, Spalten im Boden bis zu einem Meter Breite. Der langjährige Durchschnitt (Beben über Stufe 7) beträgt 19. Im vergangenen Jahr forderten die Beben rund 2800 Menschenleben. 1976 waren es über 700 000 (zweitschwerstes Erdbebenjahr in der bekannten Geschichte). Das opferreichste war das von 1556 mit 830 000 Toten.



Walter B. fragt: Oft hört man, daß beim Verkauf von gebrauchten Pkw unzulässig hohe Preise verlangt werden. Ist ein solcher Kaufvertrag nichtig?



Ferienlager-Resümee

Die Feriengestaltung für unsere jüngsten TROjaner gehört mit zur Arbeit der Abteilung WV. Und diese Arbeit ist nicht gering. Langfristig muß vorbereitet werden, was in den Sommerferienmonaten dann auch klappen soll.

707 Kinder verbrachten in diesem Jahr einen Teil ihrer Ferien im Kinderferienlager Prenden, dazu kamen noch 10 junge Gäste aus Frankreich. Für 172 Kinder war 1978 ein Aufenthalt im sozialistischen Ausland Wirklichkeit geworden, und zwar im Austausch mit den Partnerbetrieben in Moskau, Saporoshje, Bucovice und Slatna Huta, deren Kinder sich in Prenden erholten.

Zu einem gelungenen Ferienlager gehört auch der Sport, die verschiedenartigste sportliche Betätigung. 83 Kinder erfüllten die Bedingungen für eine der drei

Schwimmstufen. 468 Sportabzeichen, 144 Touristenabzeichen in Gold und 142 in Silber wurden vergeben. 42 Kinder absolvierten die Ausbildung als junge Sanitäter. Außerdem wurden die Teilnehmer der einzelnen Ferienlagerdurchgänge mit der Straßenverkehrsordnung vertraut gemacht, deren Höhepunkt der Erwerb der 'Goldenen Eins' war. 400mal konnte sie vergeben werden.

Zu den Tagen der Solidarität und Freundschaft fertigten die Kinder unter Anleitung erfahrener Gruppenleiter viele Gastgeschenke und Bastelarbeiten an. Auf dem Solidaritätsbasar erbrachten die Arbeiten der Kinder des III. Durchganges einen Erlös von 205 Mark.

Außerdem gab es auch einen Wettbewerb der Lagerteilnehmer. Ausgewertet wurden u. a. gesellschaftlich nützliche Tätigkeiten.

Bernau ...

... wenige Kilometer nordöstlich von Berlin, sei diesmal unser Ziel. Ein Fleckchen verträumter Romantik hat sich hier im Ring der alten Stadtmauer in die heutigen Tage erhalten — und es bleibt zu hoffen, daß er der Sanierung und nicht dem Abriß (zum Opfer) anheim fällt. Wer sich nach einem Glas Bier unter den spätgotischen Netz- und Sternengewölben im „Schwarzen Adler“ zum Marktplatz begibt, wandert durch ein Stück Stadtgeschichte, die schon im Mittelalter begründet wurde. Wo dann die Straße leicht

nicht wie gewöhnlich dreisondern vierschiffig zu sein. Die spätgotischen Netz- und Sternengewölbe wurden 1519 vollendet. Der einstige querechteckige Westturm wurde abgebrochen und im 19. Jahrhundert durch den jetzigen ersetzt. Nur zwei schmale Mauervorsprünge und zwei zugesetzte Westportale hat er als Reste hinterlassen. Der Chor, ebenfalls nach außen nur spärlich gegliedert, ist nach innen mit einem Umgang gestaltet. Dieser schließt einen herrlichen spätgotischen Schnitzaltar ein, dessen Aufsatz, das Gesprenge, die süddeutsche Arbeit verrät. Die Strebepfeiler, nach innen gezogen, bilden vor den Wänden weit gespannte Nischen.



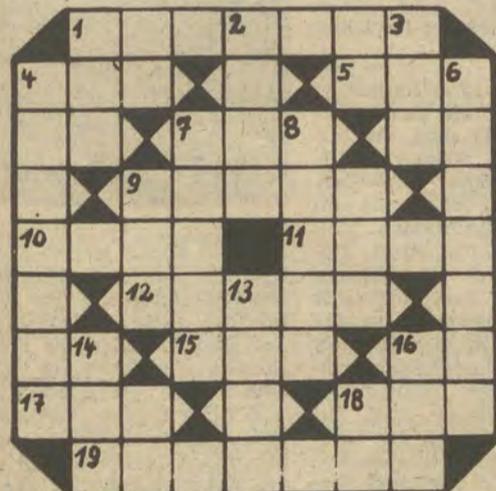
Eingefaßt in massives, nur von schmalen Fenstern durchbrochenes Mauerwerk, ist dieser weite und lichte Raum ganz auf die Diesseitigkeit gerichtet, allein dazu geschaffen, bürgerliches Selbstbewußtsein und bürgerliches Gemeinwesen politisch zu manifestieren.

Rolf Bullerjahn

Tierparkkalender 1979

Vom afrikanischen Elefanten bis zum Zebu reicht die Palette der im Kalender 1979 „Tierpark Berlin“ vorgestellten Tiere. Zahlreiche Schwarzweiß- und Farbfotos sowie viele interessante Texte aus der Feder von Tierparkmitarbeitern werden dazu beitragen, daß in den nächsten Wochen dieser Kalender zum begehrten Souvenir für Besucher des Friedrichsfelder Tierparadieses wird. Der Kalender ist seit Anfang Oktober zum Preis von 3,60 Mark an den Tierpark-Verkaufsständen erhältlich.

nach Nordwesten abbiegt, erhebt sich behäbig die Marienkirche. Die Mauern, nur spärlich durch flache Strebepfeilerbänder gegliedert, verweisen in das 15. Jahrhundert; in die Spätgotik. Und dennoch ist St. Marien viel älter, wie uns ein rundbogiges Portal in der Nordwand verrät. In einer komplizierten Baugeschichte wurde die romanische Basilika, von der jenes Portal noch erhalten ist, wohl um 1300 in eine gotische Basilika umgewandelt, die im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts den Umbau zur jetzigen Hallenkirche erfuhr. Von diesem Wandel zeugt noch ihre Eigenart,



Heute singen wir im 2

Waagrecht: 1. Zugmaschine, 4. Laut, 5. Fisch, 7. Anerkennung, 9. Singvogel, 10. Wasserfahrzeug, 11. Brettspiel, 12. inneres Organ, 15. nordische Hirschart, 17. Straußenvogel, 18. Kreisstadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 19. sportlicher Wettkampf.

Senkrecht: 1. Teil des Fußballfeldes, 2. Gesangsvereinigung, 3. Teil des Wagens, 4. Kraftmaschine, 6. Insekt, 7. Flüssigkeitsmaß, 8. Raum unter dem Dach, 9. Punkt der Erdachse, 13. Hauptstadt der Schweiz, 14. Aufgabengebiet, 16. Verschickung, Heilverfahren.

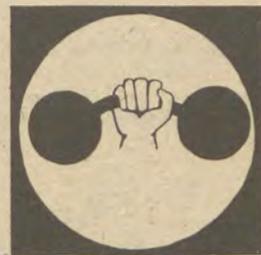
Über die Wahrheit

Die Wahrheit sagen ist manchmal viel schwerer als das Lügen. Die Lüge wird einem bald wieder verziehen, die Wahrheit nicht so schnell.

★
Besser eine Stunde der Wahrheit als zehn Versammlungen.

★
Komisch: Kommt man nach Hause und sagt, ich habe heute leider eine Vier geschrieben, glaubt man das sofort. Sage ich aber: „Heute habe ich eine Eins geschafft!“, fragt man erst mißtrauisch: „Ist das wahr?“

Freizeit/Kultur und Sport



Ein Dankeschön ...

... und zwar ein besonders herzliches, erreichte uns vom Fernsehen der DDR. Wofür und für wen, das lesen Sie, liebe TROjaner, nachstehend:

Der Bereich Unterhaltung/Musik des Fernsehens der DDR hat im Juli eine Fernsehsendung unter dem Titel: „Dagmar Koller bittet: Komm in den Park von Sanssouci“ produziert.

Die Ausstrahlung dieses Programmes ist für den Herbst vorgesehen, und wir können heute schon sagen, daß es eine gute Sendung sein wird.

Dazu trug u. a. die Sektion Kraftsport Ihres Betriebes bei, die gemeinsam mit Dagmar Koller einen Musiktitel gestaltete.

Wir möchten uns bei Peter Meirich und seinen Sportkameraden herzlich für die Mitwirkung bedanken, für den Spaß und die Disziplin, mit der alle — trotz des ungünstigen Wetters — bei der Sache waren.

Nochmals herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen
Karl Schlücke, Redakteur

Auflösung aus Nr. 40/78

Waagrecht: 1. Moliere, 4. Bai, 5. Ire, 7. Ili, 9. Spurt, 10. Gros, 11. Buna, 12. Logis, 15. Sas, 16. Ai, 17. Kar, 18. Ern, 19. Bandura.

Senkrecht: 1. Man, 2. Iglu, 3. Erk, 4. Bangkok, 6. Engadin, 7. Ipsos, 8. Irbis, 9. Sol, 13. Gard, 14. Lab, 16. Ara, 18. Er.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 82-85, Redaktion „DER TRAFÖ“, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Frauen: Kollegin Eike Weidauer, OAB, Neuerer: Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport:

Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilking, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, KAF, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Gerhard Hildebrandt, Fotos: Herbert Schurig, Archiv.

Redaktion: Zl. 344, Tel. 63 225 34 und 35 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Gottwald.

Seite 7
TRAFÖ Nr. 40/78



Unser Beitrag zum Konto
Nationales Jugendfestival / 1179

Wandlerkombination aus eingespartem Material für Cienfuegos

Unser Werk hat neben vielen anderen Exportverpflichtungen die Aufgabe, für die Energieversorgung des neuen Zementwerkes unserer kubanischen Genossen und Freunde in Cienfuegos zwei Wandlerkombinationen 110 Kilovolt zu liefern. Das hohe Bautempo erfordert, daß diese Wandler nicht erst Anfang 1979, sondern schon im November 1978 von uns bereitgestellt werden.

Wir Jugendfreunde der AFO 7 haben uns deshalb folgende Aufgaben gestellt:

1. Die vorfristige Fertigstellung der zwei Wandlerkombinationen im November dieses Jahres wird durch unsere aktive Mitarbeit gesichert.

2. Wir stellen uns das Ziel, eine solche 110 kV-Wandlerkombination mit Hilfe der Jugendfreunde anderer AFO aus eingespartem Material und (wiederverwendbar gemachten, regenerierten) Bauteilen kostenlos anzufertigen und den Erlös auf das Konto 1179/Nationales Festival sowie auf das Konto junger Sozialisten zu überweisen.

Wir wenden uns deshalb an alle AFO unseres Werkes, sich unserer Initiative anzuschließen, sich mit uns über ihren Anteil abzustimmen, um somit einen ersten Beitrag zur Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals im Juni 1979 zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR zu leisten.
AFO 7

1. Platz im BZA-Lauf



Bei strömendem Regen kämpften am Sonnabend, dem 30. September, im Jahn-Sportpark die Männermannschaften der Berliner Berufsschulen um den traditionellen BZA-Lorbeer. Wenn wir im vorigen Jahr in einer statistischen Übersicht von einem 2. Platz berichten konnten, so überholten sich unsere Jungen in diesem Jahr selbst. Sie gingen als Sieger vom Platz.

Diese großartige Leistung des Sportlerkollektivs würdigte Genosse Günter Rachholz mit einem Empfang für die Teilnehmer, auf dem er die Urkunden und Siegerschleifen aushändigte, und einen Toast auf weitere gute Erfolge ausbrachte.



Gruppenwahlversammlung der AM 82. In der Betriebschule werden die Wahlen übrigens am 25. Oktober mit der AFO-Wahlversammlung abgeschlossen.

Alles klar zum 1. November?

Am 1. November beginnen mit dem Tag der Gruppenwahlversammlungen die FDJ-Wahlen im Werk.

Alles klar zum 1. November? – Diese Frage richteten wir deshalb an die Sekretäre der AFO 9, Dagmar Lützkendorf, und der AFO 4 A, Petra Danek.

Dagmar: Die Gruppensekretäre haben ihre Anleitung erhalten. Das Material für die Wahldurchführung wurde ausgegeben. Auch die kadermäßige Besetzung der neuen Leitungen haben wir abgesichert. Die Rechenschaftsberichte der Gruppenleitungen sind in Arbeit.

Übrigens möchte ich die Gelegenheit nutzen und mitteilen, daß wir in der Beitragskassierung aus den ro-

ten Zahlen raus sind. Schuldenfrei zu den Wahlen.

Petra: Unsere AFO besteht aus rund 22 FDJlern. Die Wahlvorbereitung läuft auf vollen Touren. Da wir keine Gruppe haben, werden wir die erste AFO sein, die ihre Wahlversammlung durchführt. In einer unserer letzten Leitungssitzungen haben wir festgelegt, wie der Ablauf sein wird und wer sich um die Vorbereitung, um das Festliche kümmert.

Jedes AFO-Mitglied führt in seinem Kollektiv persönliche Gespräche mit den Jugendfreunden. Beantragt haben wir auch eine Wochenendfahrt. Geplant sind ebenfalls ein Kuchenbasar und eine Weihnachtsfeier mit selbstgebackener Stolle und vieles mehr.

Er wurde Kandidat unserer Partei

Mario Eliaschewitz

Am 4. Oktober gehörte er zu den jungen Genossen, die auf einer festlichen Veranstaltung im KWO-Klubhaus ihre Kandidatenkarte erhielten, Mario Eliaschewitz, Maschinenschlosser in Mr.

Warum wurde er Kandidat unserer Partei?

„Bei mir sind es besonders meine Eltern, die beide Mitglieder der SED sind, die mir halfen, einen klaren politischen Standpunkt zu finden. Ich wurde zu Hause oft mit politischen Problemen und Vorgängen konfrontiert. Daher konnte ich mich immer mehr mit der Politik unseres Staates identifizieren, so daß der Eintritt in die FDJ für mich eine Selbstverständlichkeit darstellte. Eine gute politische Schule war für mich die Arbeit in der GST, da ich hier selbst erlebte, wie unser Staat die Jugend fördert, welche Verantwortung er ihr überträgt. Ich hatte Gelegenheit, mit vielen jungen Menschen zu diskutieren und mich in der Überzeugungsarbeit zu üben.“



Durch meine jetzige Tätigkeit als Maschinenschlosser im TRO habe ich die Möglichkeit, aktiv die Erfüllung der Planaufgaben zu beeinflussen. Hier kann ich durch eine gute Arbeitsdisziplin und hohe Einsatzbereitschaft bei dringenden Reparaturen auf das Arbeitskollektiv und die Arbeitsergebnisse positiv einwirken. Ich sehe hierin und in einer vorbildlichen Haltung in den nachfolgenden 3 Jahren meines Ehrendienstes in der NVA meinen wichtigsten Auftrag.“